



## Entlastungsstrasse Industriegebiet Härti

Im Jahre 2011 haben die Ortsgemeinde und die politische Gemeinde die planerischen Vorarbeiten vorangetrieben. Dies nachdem klar geworden ist, dass der Realisierungshorizont der kantonalen Verbindung Gaster-A53 in der Gegend von 2023 anzusiedeln ist. Ziel dabei ist, den Bürgerschaften möglichst bald ein Auflageprojekt mit entsprechenden Kostenvoranschlägen vorzulegen, aufgrund dessen entschieden werden kann, ob Schmerikon seine Entlastungsstrasse ohne Aussicht auf Kantonsbeiträge selber finanziert oder abwartet, bis die Strasse aus dem Gaster spruchreif werden könnte.

Mit dem Kredit von 2006 (Anteil Ortsgemeinde Fr. 40'000) wurde die Linienführung verfeinert und die Anbindung an die A53 mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) vorbesprochen. Dabei wurde dieser im Grundsatz zugestimmt, Details dieser Anbindung sind jedoch noch zu optimieren.

Nachdem die Entlastungsstrasse unser Dorf seit über 20 Jahren beschäftigt sind die Politische und die Ortsgemeinde der Meinung, dass nun die ganze Bürgerschaft über das weitere Vorgehen entscheiden soll. Die beiden Korporationen kamen überein, ein Bauprojekt mit Kostenvoranschlag ausarbeiten zu lassen, aufgrund dessen der Souverän im Herbst 2012 entscheiden soll, ob Schmerikon die Entlastungsstrasse allein bauen und finanzieren will, oder ob gewartet wird, bis sie – beim Bau der Entlastungsstrasse aus dem Gaster– durch den Kanton bezahlt wird.

Die Bürgerschaft der Ortsgemeinde genehmigte im März 2012 einen hälftigen Anteil (55'000 Franken) an den Kosten für ein Auflageprojekt mit Kostenvoranschlag. Dies wird dann die Grundlage für einen konkreten Entscheid, ob Schmerikon die Entlastungsstrasse selber bauen, oder auf die –ungewisse– Entwicklung bezüglich Verbindungsstrasse Gaster-A53 warten will. Die veranschlagten Kosten beinhalten ein auflagefähiges Projekt mit allen dazu nötigen Plänen. Die Ingenieure werden jedoch angewiesen, nur die notwendigen Unterlagen bereit zu stellen, welche für einen Bürgerentscheid relevant sind.

Damit sollen nach vielen Jahren des Planens nun mit einem konkreten Projekt ein Bürgerbeschluss erwirkt werden.



*Liebe Schmerknerinnen und Schmerkner*

*Mit unseren Bürger News möchten wir die ganze Bevölkerung über einige Aktivitäten der Ortsgemeinde im vergangenen Jahr orientieren. Wir präsentieren Ihnen einen Auszug aus unserem Amtsbericht und behandeln Themen, die eine weitere Bevölkerungsschicht interessieren könnten.*

*2011 verlief für die Ortsgemeinde eher ruhig. Neben dem Neubau der Bootshalle 4/5 wurden keine grösseren Projekte angegangen, aber einige vorbereitet, welche in den nächsten Jahren spruchreif werden könnten. So befasste sich der Verwaltungsrat mit der Planung der Entlastungsstrasse, dem Gestaltungsplan über das Herbag-Areal sowie den Vorbereitungen für die 2. Etappe der Seeufergestaltung. Für alle diese Projekte genehmigten die Ortsbürger im März die entsprechenden Kredite mit denen die Detailplanung angegangen werden kann. Die Eisenbrücke über den Aabach stellt eine wichtige Verbindung für den Langsamverkehr nach Uznach dar und sollte erhalten bleiben. Nachdem die Brücke in den letzten Jahren immer stärker von Korrosion befallen wurde, muss sie aus Sicherheitsgründen gänzlich gesperrt oder neu gebaut werden. Da jedoch in den nächsten 10 Jahren wohl Projekte wie Entlastungsstrasse Gaster, Aabachsanieung 2. Etappe und Doppelspur SBB aktuell werden könnten, lohnt sich eine definitive Variante nicht. 2012 wird darum als Provisorium eine einfache Holzbrücke auf Stahlträgern erstellt.*

*Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Ortsgemeinde und hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Text unsere Korporation etwas näher bringen können.*

*Mit freundlichen Grüssen*

*Thomas Kuster  
Präsident Ortsgemeinde*

# ANLÄSSE

## Seeufer- und Waldreinigung

Bei sehr gutem Frühlingswetter fanden sich am 24. März gegen 60 SchmerknerInnen zur diesjährigen Seeufer- und Waldreinigung ein. Die Helfer verteilten sich auf ihre Einsatzorte im Wald und am Aabach.



Nach den Holzschlägen vom letzten Winter oberhalb der Grotte und beim alten Schutt im Bannwald fielen verschiedene Aufräumarbeiten an und eine Gruppe entfernte im Gebiet Spitzi den Wald von Neophyten wie Kirschlorbeer und Schneeball. Pflanzen, welche durch Vögel aus den Gärten der Wohnhäuser in den Wald versamt wurden. Bei der Christbaumkultur im Döltsch war die Einzäunung defekt und wurde entfernt. Der kleine Weg vom Aabachdamm in Richtung Clubhaus Sportschützen wird oft begangen und war dementsprechend abgenutzt. Mithilfe der Firma Wespe Bau AG wurde er wieder instand gestellt und neu eingekiest.



Dank grossem Einsatz aller Beteiligten, davon Mitglieder des Männerchors, des Männerturnvereins,

des Fussballclubs sowie Jungwacht und Mägs und den Initianten des Pumptracks konnte sehr viel erreicht werden, die gefüllten Mulden bewiesen einmal mehr den Wert dieser Aktion.

Bereits am Freitagnachmittag waren 15 Mann des Pontonierfahrvereins mit der Schilfreinigung beschäftigt. Der Einsatz galt in erster Linie den Inseln in der Bätzimatt deren Ufer letztmals nach dem Hochwasser von 2000 gereinigt wurden.

Nach getaner Arbeit genossen die Teilnehmer unter beinahe sommerlichen

Temperaturen bei der Ü-30 Halle Schinken mit Kartoffelsalat.

Wir danken allen beteiligten HelferInnen für ihr Engagement im Interesse eines gepflegten Dorf- und Waldbildes.

Wir verdanken die grosszügige Unterstützung der Firmen Wespe Bau, W. Kriech, Johann Müller und KIBAG, welche uns mit ihrer Infrastruktur und "Manpower" zur Seite standen.

Ebenfalls danken wir den Pontonieren für die Reinigung der Seeufer und der Schilfgürtel.

Wie gewohnt perfekt organisiert wurde der Anlass durch den Waldchef Karl Koller, Evi Wenk und Martin Hofer.

## Naturschutz

### Neophyten

Durch das 2010 lancierte ökologische Vernetzungsprojekt wird im Dorf die Aufwertung von Hecken und naturnahen Flächen intensiviert. Die Landwirte verpflichten sich unter anderem auch zur Neophytenbekämpfung (eingeschleppte Pflanzen, die einheimische Arten verdrängen).

Schmerikon übernimmt in der Bekämpfung der Goldruten eine Vorbildfunktion: So wurde in Zusammenarbeit mit der Jagdgesell-

schaft schon zum 4. Mal der traditionelle Naturschutztag mit der Oberstufe organisiert. Der in der letzten Schulwoche stattfindende Halbtages-Einsatz in Feld und Wald gilt bei den Schülern zwar als harte Arbeit, wird aber als willkommene Abwechslung zum Schulendstress vor den Ferien wahrgenommen.

Weil die Problematik von Neophyten der Öffentlichkeit bisher kaum bekannt ist, gibt es 2012 entsprechende Aktionstage: Dabei soll vermittelt werden, dass es sich lohnt, diese Arten frühzeitig zu bekämpfen.

### Vernetzung mit Kaltbrunner Riet

Die grosse Allmeind gilt als wichtiges Naturschutzgebiet und gehört zum Bundesinventar von Landschaften und Naturdenkmälern von nationaler Bedeutung, zu welchem auch das Kaltbrunner Riet gehört. Der Verbundkorridor zwischen den beiden Gebieten wurde jedoch im Bericht des EKL als ungenügend definiert, eine Aufwertung des Gebietes hat Priorität. Mit der – vom Linthwerk angeordneten - Renaturierung der Flächen entlang des nördlichen Linthnebenkanals konnte das Gebiet mit Feuchtgebieten, Sträuchern und Magerwiesen bereits aufgewertet werden, die Barrieren durch Strassen und Gräben bei der Grynau sind jedoch noch unbefriedigend gelöst. Ein Student der ZHAW (Hochschule Wädens-



wil) konnte für eine Projektarbeit gewonnen werden, um die Probleme zu entschärfen. Die Resultate werden 2012 erwartet.

# AKTIVITÄTEN

## Seeanlage 2. Etappe

Am 11. März 2005 bewilligten die Ortsbürger einen Kredit von 70'000 Franken für einen Projektwettbewerb über die gesamte Seeanlage. Daran nahmen vier renommierte Teams von Landschaftsplanern teil. Die Aufgabe bestand darin, im Bereich Hafen Bad bis zur Einwasserungsrampe Rheinkies ein Projekt zu erarbeiten, während für das Gebiet Hafenanlage/Hallenbad/Herbagareal in einem Ideenwettbewerb künftige Überbauungs-, respektive Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt werden sollten.

Die Beiträge wurden von einer Fachjury beurteilt und der Bevölkerung öffentlich präsentiert. Als beste Arbeit wurde diejenige der Landschaftsarchitekten Schweingruber Zulauf gewertet und das Büro erhielt dann auch den Auftrag für die detaillierte Projektierung und die Ausführung.

Mit dem am 17. März 2006 genehmigten Kredit von 80'000 Franken (Abrechnung 62'462.45) wurde das Bauprojekt für die erste Etappe (Hafen Bad bis alte Einwasserungsrampe) ausgearbeitet und ein Vorprojekt für die zweite Etappe, beinhaltend auch den Umschlagsplatz der KIBAG, vorgestellt.

Am 23. März 2007 bewilligten die Bürger einen Rahmenkredit von 3.5 Mio. Franken für die gesamte

Seeanlage und einen Baukredit von 1.5 Mio. Franken für die erste Etappe. Diese wurde im Winter 2007/08 ausgeführt. (Abrechnung 1'495'182.65). Nachdem mit der Firma KIBAG ein Mietvertrag mit Ablaufdatum 31.12.2012 abgeschlossen wurde, ging die Planung dahin, die zweite Etappe, anschliessend an die Altlastensanierung durch die politische Gemeinde, im Winter 2013/14 zu realisieren.

Die Seeanlage erfreut sich über die Grenzen unseres Dorfes hinaus grosser Beliebtheit und es ist erfreulich zu sehen, wie stark sie genutzt wird. Nachdem die Bürgerschaft 2007 mit dem Rahmenkredit von 3.5 Mio. grundsätzlich ihre Zustimmung zum gesamten Projekt erteilt hat, erscheint es richtig, die 2. Etappe zügig voranzutreiben und ein konkretes Bauprojekt vorzulegen. An der Bürgerversammlung vom März bewilligte der Souverän deshalb einen Kredit von 180'000 Franken für die Projektierung der 2. Etappe.

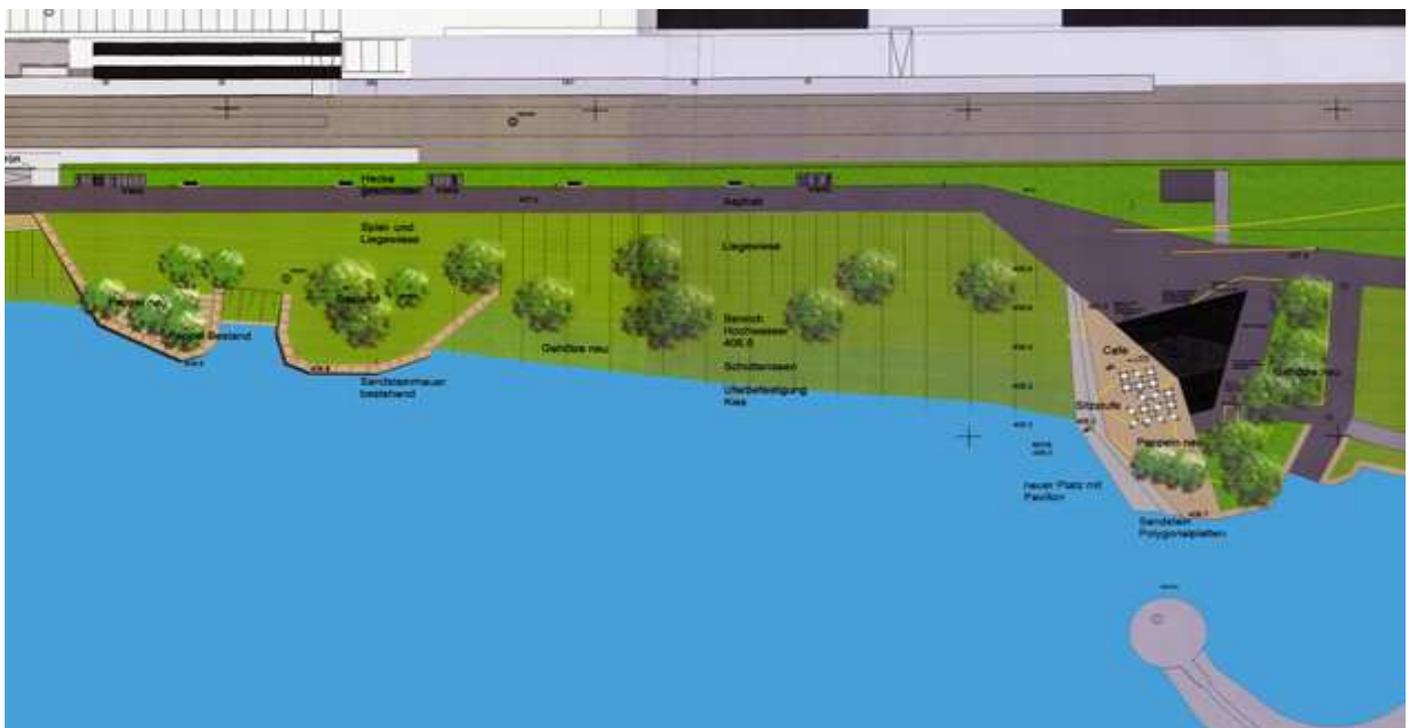
Der Antrag für den Baukredit wird im November 2012 gestellt. Wenn die Ortsbürger diesen genehmigen kann die 2. Etappe im Winter 2013/14 gebaut und die gesamte Erneuerung der Seeanlage im Sommer 2014 abgeschlossen werden.

## Seegras in unseren Häfen

Bereits zum dritten Mal in Folge trat in den Hafenanlagen ein massiver Bewuchs mit Seegras auf, welcher die Schifffahrt wesentlich behinderte. Der Hafenmeister beschloss deshalb, das Gras Ende Juni mit einem Mähboot des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich mähen zu lassen. Leider präsentier-



ten sich die Anlagen schon nach kurzer Zeit wieder stark befallen. Dies auch deshalb, weil mit dem Mähboot das Gras lediglich bis 1 Meter unter der Wasseroberfläche abgeschnitten werden kann. Die Gründe für die Häufung des Befalls sind unklar, Fachleute haben unterschiedliche Erklärungen und dementsprechend ist es sehr schwierig, geeignete Massnahmen einzuleiten.



# AKTIVITÄTEN

## Holzschlag Bätzimattinseln

Die beiden Inseln in der Bätzimatt entstanden künstlich durch die Baggerungen von Blausand anfangs des letzten Jahrhunderts bis etwa 1950. Die gesamte Bätzimatt war ursprünglich Riedland ohne Baumbewuchs. Durch die Nutzung als Weekendplätze und Versammlungsorten siedelten sich in der Folge viele – zum Teil nicht artgerechte – Bäume an. Diese waren schlecht verwurzelt, förderten die Erosion und behinderten durch ihren Schattenwurf

eine nachhaltige Entwicklung des Schilfgürtels, welcher den besten Uferschutz darstellt. Nach dem Sommersturm vom 22. Juli 2010, der 5 Bäume entwurzelte, realisieren wir, dass dieser Baumbewuchs auch ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellt.

Der Verwaltungsrat beschloss deshalb einen grossen Holzschlag, welcher im Februar 2011 durch die Forstgruppe Kaltbrunn durchgeführt wurde. Dabei wurden 110 Stämme mit total 70-80 m<sup>3</sup> Holz abgeführt.

Dank guter Witterung und der tatkräftigen und äusserst grosszügigen Unterstützung der Firma KIBAG konnten die teilweise schwierigen und für das Forsteam ungewohnten Arbeiten in lediglich zweieinhalb Tagen abgeschlossen werden. Dieser – für manchen Mieter schmerzhaft – Holzschlag führte dazu, dass die Inseln anfangs doch recht kahl erschienen. Inzwischen zeigen sich aber auch die Vorteile der Aktion: Durch den fehlenden Schattenwurf entwickelt sich der Schilfgürtel wesentlich besser als früher und hilft so, die Inseln zu stabilisieren, damit sie auch in Zukunft genutzt werden können.



## Statistik

Per 31.12.2011 waren von den 3'438 Einwohnern in Schmerikon 663 Ortsbürger, 16 wurden volljährig. Wir freuen uns über 1 Geburt und hatten 1 Todesfall zu beklagen.

## Verwaltungsrat

Thomas Kuster, Präsident  
Markus Krauer, Vizepräsident, Liegenschaften  
Ruth Wespe, Landwirtschaft, Naturschutz  
Fredy Hildbrand, Hafen, Parkanlagen  
Karl Koller, Forst, Strassen

## Naturschutzkommission

Ruth Wespe

## Geschäftsprüfungskommission

Malika Huber, Präsidentin  
Otto Kriech  
Manuel Oberholzer  
Irene Romer  
Andreas Wespe

## StimmzählerInnen

Christoph Blarer  
Claudia Carava  
Marianne Koller  
Karl Rimmele  
Rita Rüegg  
Ursula Wenk

## Hafenkommission

Fredy Hildbrand, Thomas Kuster

## Einbürgerungsrat

Ruth Wespe, Thomas Kuster

## Wählergremium

Elisabeth Brunner, Präsidentin

## Perimeterkommission Aabach

Karl Koller

## Betriebskommission Baugesellschaft Seefeld:

Markus Krauer, Werner Kriech

## Verwaltung:

Martin Hofer  
Evi Wenk  
Sepp Kuriger  
Herbert Kriech

Finanzverwalter  
Ratsschreiberin, Sekretariat  
Revierförster  
Unterhalt Hafen- und Seeanlagen,  
Hauswartung